

Leitlinien zum Anfertigen einer Abschlussarbeit – BSc, MSc, Diplom –

Fassung vom 23. November 2025

Inhaltsverzeichnis

1 Überblick	1
2 Der Plan	2
3 Die Literaturarbeit	3
4 Ethische Grundsätze	4
5 Die Abschlussarbeit	4
6 Textverarbeitung	9
7 Bewertungskriterien	11

Die Beachtung dieser Leitlinien wird auch in die Bewertung von Abschlussarbeiten maßgeblich eingehen.

1 Überblick

Bei der Bachelor-, Master- oder Diplomarbeit bearbeiten Sie selbstständig und vertiefend ein Thema Ihres Interesses unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Sie legen klare Ziele fest, sammeln relevante Informationen, verarbeiten und analysieren diese, interpretieren die Belege, bilden ein begründetes Urteil und ziehen fundierte Schlussfolgerungen. Dabei zeigen Sie, dass Sie im Studium vermitteltes Wissen und erworbene Fähigkeiten anwenden können.

Beachten Sie: Die Abschlussarbeit selbst stellt nicht die eigentliche wissenschaftliche Leistung dar, sondern dokumentiert diese. Das Erstellen einer Abschlussarbeit umfasst daher zwei große Bereiche: erstens

die inhaltliche Auseinandersetzung mit Ihrer Forschungsfrage, zweitens die Präsentation der Ergebnisse in einem schriftlichen Dokument.

Manche Studierende erheben eigene Daten, andere nutzen Sekundärdaten, wieder andere kommen ohne Daten aus. Der Einsatz von Ökonometrie oder Statistik zur Analyse von Daten ist daher nicht obligatorisch. Im Gegenteil: Nur wenn Sie bereits über die nötigen Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen, sollten Sie eine quantitativ-empirische Fragestellung wählen.

Ihre Abschlussarbeit muss kein weltbewegendes Werk sein, aber sie sollte originell sein. Ihr eigener intellektueller und akademischer Beitrag muss deutlich erkennbar werden. Die Erwartungen an die Originalität unterscheiden sich nach Abschlussgrad:

- Bei Bachelorarbeiten dokumentieren Sie systematisch den Stand der Forschung und vertiefen einen Teilaspekt.
- Bei Diplom- und Masterarbeiten dokumentieren Sie systematisch und vor allem kritisch den Stand der Forschung um, aufbauend hierauf, eigenständige Wege zu gehen und/oder Fragen aufzuwerfen.

Wichtig: Unreflektierte Zitatesammlungen oder reine Übersetzungen bereits vorhandener Arbeiten in anderer Sprache reichen nicht aus.

2 Der Plan

Es wird empfohlen, früh einen Gesamtarbeitsplan für das vereinbarte oder zugeteilte Thema zu erstellen. Besprechen und verfeinern Sie diesen Plan mit Ihrem Betreuer. Der Plan ist nicht die Gliederung des endgültigen Dokuments, sondern ein Arbeitsplan, in dem Sie einzelne Arbeitsschritte (z. B. Ideenentwicklung, Literaturrecherche, Lesen und Verstehen, Datenerhebung und -aufbereitung) festlegen und dafür Zeit einplanen.

Die ersten Wochen sollten der Ideenentwicklung und der Planung gewidmet sein. Finden Sie einen klaren Fokus und definieren Sie den Umfang Ihrer Arbeit. Der Plan gibt eine grobe Vorstellung von Ihrem Vorgehen; er kann sich beim Gespräch mit Ihrem Betreuer ändern, oder auch später im Verlauf Ihrer Arbeit am Thema. Selbst wenn das Thema zunächst eng erscheint, werden Sie oft feststellen, wie viel Aufwand nötig ist, um daraus eine wissenschaftliche Arbeit zu entwickeln.

Der Plan sollte mindestens Folgendes enthalten:

- eine klare Darstellung der Untersuchungsziele oder Hypothesen;
- die geplanten Methoden und gegebenenfalls Datenquellen;
- Zeitangaben für einzelne Tätigkeiten/Arbeitsschritte;

- den geplanten bzw. gewünschten Betreuungsumfang.

Beginnen Sie rechtzeitig und planen Sie ausreichend Puffer ein für den Fall, dass etwas nicht wie geplant verläuft.

3 Die Literaturarbeit

Obwohl die Erstellung einer Literaturübersicht einfach aussieht, ist sie schwieriger als erwartet.

Nutzen Sie die Bibliothek und das Internet, um relevante Quellen zu finden. Die Website der Universitätsbibliothek Greifswald finden Sie unter <https://discovery.ub.uni-greifswald.de/> und den Online-Katalog unter <https://lhgrw.gbv.de/> (bei Fernzugriff denken Sie an das ↗ VPN). Verwenden Sie außerdem Rechercheplattformen wie SSRN (<https://www.ssrn.com>), IDEAS (<https://ideas.repec.org/>) und Google Scholar (<https://scholar.google.com/>). Scheuen Sie sich nicht vor englischsprachigen Quellen — sie gehören zum akademischen Standard.

Plattformen wie Google und Wikipedia sind für wissenschaftliche Arbeiten meist nur begrenzt nützlich. Es spricht zwar nichts dagegen, sie vor allem zu Beginn zu verwenden, aber Sie sollten den Links folgen und die Originalquellen lesen.

Zeitschriftenartikel und Bücher sind die wichtigsten Quellen. Wenn Sie einen nützlichen Artikel oder ein Buch finden, können Sie es in der Bibliothek ausleihen, aus elektronischen Zeitschriften herunterladen oder per Fernleihe bestellen.

Denken Sie bei der Vorbereitung der Literaturübersicht an folgende Fragen:

- Was wurde in bisherigen Untersuchungen festgestellt?
- Was sind die Schlüsselkonzepte bzw. die wichtigsten Faktoren oder Variablen?
- Welche Beziehungen bestehen zwischen diesen Schlüsselkonzepten, Faktoren oder Variablen?
- Welche relevanten Theorien gibt es?
- Wo bestehen Widersprüche oder Lücken im Wissen?
- Welche Belege fehlen, sind nicht schlüssig, widersprüchlich oder zu begrenzt?
- Warum lohnt es sich, Ihrer Forschungsfrage nachzugehen?
- Welche Forschungsdesigns oder -methoden sind unzureichend?
- :

Lesen Sie nicht alles zum Thema — sonst verlieren Sie den Überblick und kommen nie zum Ende. Machen Sie während des Lesens Notizen und bewahren Sie die bibliographischen Angaben auf; andernfalls vergessen Sie möglicherweise die Quelle einer Information. Gliedern Sie die Literaturübersicht nach Ideen, nicht nach einzelnen Arbeiten, damit sie nicht wie eine Liste von Artikeln wirkt. Sie können mit einem Buch oder einem Artikel beginnen, der Ihnen bei der Strukturierung hilft, aber stützen Sie sich nicht auf nur eine Quelle.

Für den Einstieg eignen sich in der Regel Zeitschriften wie Wirtschaftswissenschaftliches Studium (WiSt) und Wirtschaftsstudium (wisu) — vor allem für Bachelorarbeiten — sowie Journal of Economic Literature und Journal of Economic Perspectives — insbesondere für Masterarbeiten. Integrieren Sie Ideen aus verschiedenen Quellen und machen Sie sich die Argumente zu eigen. Wenn ein Gedanke von mehreren Quellen geteilt wird, muss er nicht wiederholt werden.

4 Ethische Grundsätze

Bitte beachten Sie die üblichen ethischen Grundsätze guten wissenschaftlichen Arbeitens. Bitte recherchieren Sie selbst, einen Überblick gibt es beispielsweise auf <https://www.unicum.de/de/erfolgreich-studieren/hausarbeit-co>

5 Die Abschlussarbeit

Die Abschlussarbeit ist nicht Ihre eigentliche Untersuchung, sondern die *schriftliche Dokumentation* Ihrer Untersuchung und deren Ergebnisse, einschließlich Ihrer Interpretation und kritischen Reflexion. Es ist in der Regel zweckmäßig, diese Dokumentation in die im Folgenden beschriebenen Teile zu gliedern. Wählen Sie Abschnitte und Kapitel (sowie deren Überschriften) selbst aus — dem Thema angemessen. Achten Sie auf eine klare, ausgewogene Gliederung. Wenn es einen Unterabschnitt 3.1 gibt, sollte es mindestens auch einen weiteren Unterabschnitt 3.2 geben. Vermeiden Sie übertriebene Gliederungstiefe und gliedern Sie die wichtigsten Abschnitte mit gleicher Tiefe. Allgemeine Informationen zum wissenschaftlichen Schreiben finden Sie beispielsweise unter <https://www.academics.de/ratgeber/wissenschaftliche-arbeit>.

Titel- oder Deckblatt

Enthält den genauen Titel, Matrikel, Name, Studiengang, Betreuer, Gesamtwortzahl und Datum der Einreichung.

Verzeichnisse

Listen Sie alle Kapitel, Abschnitte, Unterabschnitte etc. der Arbeit im Inhaltsverzeichnis auf; die Seitenzahlen sind rechtsbündig auszurichten. Dasselbe gilt für Tabellen- und Abbildungsverzeichnisse. Eine Liste der verwendeten Symbole bzw. Notationen kann zusätzlich angelegt werden; sie ist jedoch nicht zwingend und ersetzt nicht die klare Erläuterung einer Notation an der Stelle im Text, an der sie erstmals verwendet wird.

Zusammenfassung

Die Zusammenfassung sollte etwa 100 Wörter umfassen. Sie bietet eine knappe Darstellung des Projekts, benennt vor allem die (Forschungs-)Frage und den Beitrag der Arbeit.

Nützliche Formulierungen (Beispiele):

- Es scheint keinen theoretischen Konsens über die Frage der ... zu geben.
- Da die in der Literatur üblicherweise verwendete Methodik nur ... liefert, wird in diesem Projekt stattdessen ... analysiert.
- Die Arbeit liefert starke Belege für ..., die die Ergebnisse der ...-Studien unterstützen.

Einleitung

Die Einleitung sollte enthalten:

- Forschungsthema: Nennen Sie das Thema und begründen Sie kurz, warum es interessant, relevant und wichtig ist.
- Problemstellung: Klären Sie die Haupt- und Teilprobleme des Themas.
- Forschungsfrage und Hypothese: Formulieren Sie Ihre (Forschungs-)Frage und ggf. die zu prüfende Hypothese.
- Wegweisende Studien: Nennen Sie kurz zentrale frühere Arbeiten, die den Rahmen oder die Motivation liefern.
- Abgrenzung: Beschreiben Sie Umfang und Grenzen Ihrer Arbeit.
- Aufbau: Geben Sie eine kurze Übersicht über die einzelnen Abschnitte der Arbeit.

Die Einleitung soll allgemein verständlich sein.

Literaturüberblick / -übersicht

Eine Literaturübersicht ist keine bloße Zusammenfassung der gelesenen Bücher und Artikel. Sie sollte kritisch sein und sich auf Ihre zentrale (Forschungs-)Frage zuspitzen. Identifizieren Sie die wichtigsten Debatten im Fachgebiet und nutzen Sie diese, um Ihre Hypothesen zu begründen.

Die Übersicht muss nicht nur begründen, warum das Thema wichtig ist; sie muss zu einer klaren Schlussfolgerung führen und die Frage beantworten: Was wissen wir bisher über dieses Thema? Ohne eine solche Schlussfolgerung bleibt der Leser angesichts divergierender Quellen orientierungslos. Ihre Aufgabe ist es, Ordnung in die Vielzahl der Quellen zu bringen — und herauszuarbeiten, welchen Beitrag Ihre Arbeit hierzu leistet.

Wenn die gesamte Abschlussarbeit primär als strukturierte Literaturübersicht gedacht ist, sollte eine gute Übersicht mindestens zwei der folgenden drei Funktionen erfüllen:

1. Sie bringt Struktur und Ordnung in die verschiedenen Forschungsarbeiten zu einem Thema, bietet also eine Zusammenführung verschiedener Argumentationsstränge der Literatur;
2. sie nutzt das vorhandene Wissen, um eine mehr oder weniger spezifische und oft aktuelle Fragestellung zu beantworten (bzw. darauf einzugehen);
3. sie bietet Anstöße für (wichtige oder vielversprechende) zukünftige Forschung.

Unabhängig von der Zielsetzung sollte die Übersicht kritisch und ansprechend formuliert sein; das Verfassen ist somit sowohl wissenschaftliche Herausforderung als auch handwerkliche Kunst.

(Typische) Schwachpunkte einer Literaturübersicht:

- Mangelnde Organisation und Struktur.
- Fehlender Fokus, mangelnde Einheitlichkeit und Kohärenz.
- Wiederholungen und überflüssiger Wortreichtum.
- Vernachlässigung einflussreicher Arbeiten.
- Nennung irrelevanter oder trivialer Referenzen.
- Keine Berücksichtigung aktueller Entwicklungen.
- Fehlende kritische Bewertung zitierter Arbeiten.
- Zu starke Abhängigkeit von Sekundärquellen.

Daten und Methoden

Diesen Abschnitt verfassen Sie nur bei einer empirischen (datenbasierten) Fragestellung.

Nennen Sie Herkunft und Zugänglichkeit der verwendeten Daten. Beschreiben Sie die Stichprobe: Analysezeitraum, Analyseeinheiten, Auswahlkriterien und gegebenenfalls Ausfallbehandlungen. Führen Sie relevante Variablen auf und erläutern Sie Messungen und Konstruktionen.

Präsentieren Sie zusammenfassende Befunde der Datenexploration mittels Tabellen und Grafiken (Deskriptiva — Mittelwerte, Standardabweichungen, Verteilungen; Korrelationen).

Beschreiben Sie die verwendete(n) Methode(n) und begründen Sie deren Zweckmäßigkeit. Seien Sie kritisch: Gibt es alternative Vorgehensweisen zur Analyse der Fragestellung? Welche wählen Sie und warum?

Geben Sie Details zur Schätzung/Analyse an (Modellformulierung, Identifikationsannahmen, Schätzer, Standardfehler, Robustheitsprüfungen). Diskutieren Sie mögliche Verzerrungen, Endogenitätsprobleme oder Annahmeverletzungen und wie Sie diesen begegnen.

Modellaufbau und Annahmen

Diesen Abschnitt verfassen Sie nur bei einer theoretischen Fragestellung. Spezifizieren Sie hier die dem Modell zugrunde liegenden Annahmen und begründen Sie kritisch, warum diese Annahmen nützlich, notwendig und plausibel sind.

Erläutern Sie das Modell formal (Variable(n), Gleichungen, Entscheidungsregeln) und geben Sie die zentralen Eigenschaften und Lösungskonzepte an. Diskutieren Sie, welche Implikationen die Annahmen für die Ergebnisse haben und wie robust diese Ergebnisse gegenüber Änderungen einzelner Annahmen sind.

Zeigen Sie, dass Sie das verwendete Modell verstanden haben: Nennen Sie die Herkunft des/der Modelle(s) (Quelle, Referenz) und fassen Sie es mit Ihren eigenen Worten zusammen. Vermeiden Sie wörtliche Wiedergabe oder bloße Übersetzungen der Originalquelle; interpretieren und rechtfertigen Sie stattdessen die Modellwahl und eventuelle Anpassungen.

Analyse und Ergebnisse

Vermeiden Sie eine rein technische Darstellung — interpretieren Sie die Befunde: Was bedeuten die Ergebnisse? Welche Schlussfolgerungen lassen sie zu? Seien Sie kritisch und setzen Sie Ihre Befunde in Relation zu früheren Studien.

Bei empirischer Forschung müssen Sie nicht die vermeintlich „ideale“ Schätzung finden. Dokumentieren Sie offen Ihre Spezifikationen und prüfen Sie die Robustheit der Ergebnisse (z. B. alternative Variablendefinitionen, Proben, Kontrollvarianten, unterschiedliche Schätzer). Stellen Sie die wichtigsten Resultate in übersichtlichen Tabellen und Abbildungen dar und orientieren Sie sich an der Darstellungspraxis ähnlicher Arbeiten.

Diskutieren Sie mögliche Verzerrungsquellen (Endogenität, Messfehler, Selektionsprobleme) und wie diese die Interpretation beeinflussen. Beschreiben Sie zusätzlich durchgeführte Sensitivitäts- oder Robustheitsprüfungen und deren Ergebnisse.

Berichten Sie auch „negative“ oder nicht signifikante Resultate: Ein Nicht-Ergebnis ist informativ, sofern Sie transparent über Vorgehen, Tests und Einschränkungen der Schlussfolgerungen sind.

Schlussfolgerungen

Fassen Sie die zentralen Befunde knapp zusammen, interpretieren Sie sie und reflektieren Sie kritisch Ihr Vorgehen. Setzen Sie Ihre Ergebnisse in Relation zur vorhandenen Literatur und diskutieren Sie daraus abzuleitende Implikationen sowie gegebenenfalls (wirtschafts-)politische Empfehlungen. Benennen Sie klar die Grenzen Ihrer Analyse und machen Sie Vorschläge für zukünftige Forschung. Verzichten Sie auf rein persönliche Werturteile; überzeugen Sie stattdessen durch schlüssige Argumentation und Evidenz.

Anhänge (falls erforderlich)

Anhänge können enthalten:

- detaillierte Beschreibungen der Datenquellen und die vollständige Datenbank (sofern praktikabel),
- formale Beweise und Herleitungen umfangreicher oder technischer Resultate,
- zusätzliche Tabellen und Abbildungen, die die Hauptargumentation unterstützen, aber im Text zu umfangreich wären,
- ausführliche Robustheits- und Sensitivitätsanalysen.

Literaturverzeichnis

Alle im Text zitierten Quellen sollten hier zu finden sein; umgekehrt sollten alle im Literaturverzeichnis zitierten Quellen auch im Text zitiert werden. Ihr Literaturverzeichnis muss vollständig und genau sein. Sie müssen für jedes Buch oder jeden Artikel, den Sie in Ihrem Literaturverzeichnis aufführen, die folgenden Angaben machen:

- Autor(en), Nachname und Initiale(n)
- Jahr der Veröffentlichung
- Titel des Kapitels oder Artikels
- Titel des Buches oder der Zeitschrift
- Auflage (für Bücher, nur wenn nicht erste)
- Band / Ausgabe / Monat / Seitenzahlen (für Zeitschriften, soweit zutreffend)
- Ort der Veröffentlichung (für Bücher)
- Herausgeber (für Bücher)

Es wird empfohlen, eine international anerkannte Zitierweise zu nutzen, beispielsweise den *Harvard Style*. Die Bibliographien sind in alphabetischer Reihenfolge nach dem Nachnamen des Autors geordnet, wobei Einträge von Einzelautoren vor Einträgen von mehreren Autoren stehen, die mit demselben Namen beginnen.

6 Textverarbeitung

Nutzen Sie ein Ihnen geläufiges Textverarbeitungsprogramm sowie ggf. gesonderte Softwarepakete zur Erstellung von Abbildungen und / oder Tabellen.

Formatieren Sie gefällig. Orientieren Sie sich an den wissenschaftlichen Arbeiten, die Sie im Rahmen Ihrer Literaturarbeit gelesen haben.

Verwenden Sie Fußnoten sehr sparsam. Als Grundsatz gilt: ist es wichtig, dann gehört es in den Haupttext; ist es nicht wichtig, kann es vermutlich weggelassen werden.

Vermeiden Sie unübliche Abkürzungen. Auch übliche Acronyme müssen stets bei der ersten Verwendung geklärt werden. Dasselbe gilt für alle von Ihnen verwendeten mathematischen Symbole.

In wissenschaftlichen Texten wird präzise und prägnant geschrieben, nicht weitschweifig und wortreich. Fragen Sie sich bei jedem Wort, jeder Wortgruppe, jedem Satz: würden Argument / Gedanken / Textfluss bei deren Weglassen wirklich verlieren? ist es hier am besten platziert?

Nutzen Sie Rechtschreib- und Grammatikprüfungsoptionen. Lesen Sie mehrfach Korrektur und lassen alles zwischendurch auch mal ein paar Tage „sacken“ um mit etwas Abstand einen frischen Blick auf Ihre Arbeit zu werfen.

Textumfang (ohne Deckblatt, ohne mathematische Symbole und ohne Verzeichnisse):

Bachelorarbeiten: 8000 (min) bis 10000 (max) Wörter

Diplom- und Masterarbeiten: 12000 (min) bis 15000 (max) Wörter

Paginierung: alle Seiten bis auf Deckblatt; für alle Seiten einheitliche Position; entweder nur arabische Zahlen oder arabische Zahlen für Text und römische Zahlen für Verzeichnisse

Zeilenabstand: 1,5-fach (min) bis 2-fach (max),

Seitenränder: oben, unten, links, rechts je 2 cm (min) bis 2,5 cm (max),

Schriftgröße: 12 pt (min) bis 14 pt (max) im Haupttext

7 Bewertungskriterien

Die allgemeinen Bewertungskriterien ergeben sich aus den Vorgaben der PSO. Besonderes Augenmerk wird auf folgende Aspekte gelegt:

Kriterium	sehr gut (1,0)	sehr gut (1,3)	gut (1,7 – 2,3)	befriedigend (2,7 – 3,3)	ausreichend (3,7 – 4,0)	Nicht bestanden
Forschungs-gegenstand und -frage	Einführung identifiziert sehr klar ein wichtiges Forschungsfeld und formuliert eine klar definierte Forschungsfrage.	Einführung identifiziert ein wichtiges Forschungsfeld und formuliert eine klar definierte Forschungsfrage.	Einführung identifiziert ein Forschungsfeld und formuliert eine klar definierte Forschungsfrage.	Einführung identifiziert entweder das Forschungsfeld oder eine Forschungsfrage, aber mit begrenzter Kontextualisierung.	Schwache Einführung, die das Forschungsfeld nicht rechtfertigt oder keine klar definierte Frage identifiziert.	Sehr schwache Einführung, die weder das Forschungsfeld rechtfertigt noch eine Forschungsfrage identifiziert.
Forschungs-strategie	Entwickelt eine sehr gut definierte und einfallsreiche Forschungsstrategie.	Entwickelt eine gut definierte und einfallsreiche Forschungsstrategie.	Identifiziert eine klare Strategie zur Beantwortung der Forschungsfrage.	Identifiziert eine Forschungsstrategie.	Forschungsstrategie ist schlecht definiert.	Kaum Hinweise auf eine kohärente Forschungsstrategie.
Methodik	Sehr ausgefeilte Methodenbeschreibung; fortgeschrittenes Verständnis und sehr gute Anwendung.	Klare Methodenbeschreibung mit gutem Verständnis der Stärken/Schwächen.	Identifiziert Methoden und bewertet sie ansatzweise. Gute Anwendung, aber weniger ausgefeilt.	Identifiziert Methoden, aber wendet sie unkritisch an; Lücken im Verständnis und/oder Anwendung.	Wenig Bemühen, Methoden zu identifizieren; unentwickelte Ansätze.	Keine oder fehlerhafte Methodenanwendung; grundlegende Mängel.

Kriterium	sehr gut (1,0)	sehr gut (1,3)	gut (1,7 – 2,3)	befriedigend (2,7 – 3,3)	ausreichend (3,7 – 4,0)	Nicht bestanden
Quellen und Belege	Vorbildlicher Umgang mit Literatur; breite Quellenbasis und tiefgehende Analyse.	Sehr guter Umgang mit Literatur; gute Breite und Detailtiefe.	Gute Quellenwahl, aber begrenzte Tiefe; Themen meist behandelt.	Zufriedenstellender Umgang mit Quellen, aber geringe Breite und Tiefe.	Eingeschränkte Quellenwahl; schwache Belege.	Minimaler oder unsachgemäßer Umgang mit Literatur; fehlendes Verständnis.
Kritische Analyse	Herausragende kritische Analyse; originelle und kreative Umsetzung von Konzepten.	Hoher Standard an kritischer Analyse und Kreativität.	Gute kritische Analyse mit akzeptabler Originalität.	Überwiegend beschreibend; begrenzte kritische Tiefe.	Enges Literaturfeld; kaum kritische Auseinandersetzung.	Nur beschreibend; keinerlei kritische Analyse.
Ergebnisinterpretation	Sehr hohe Fähigkeit zur kritischen Interpretation der Ergebnisse und Methodenbewertung.	Hohe Fähigkeit zur kritischen Interpretation und Methodenanalyse.	Gute Interpretation mit angemessener Bewertung.	Eingeschränkte Analyse mit geringem Bewusstsein für methodische Schwächen.	Begrenzte Analyse und Bewertung.	Kaum Analyse; Ergebnisse mit Fehlern interpretiert.
Argumentationsstruktur	Sehr effektive und nachhaltige Argumentation mit tiefem Verständnis.	Kohärente und artikuliert Argumentation; hoher Verständnisgrad.	Einsichtsvoll, klar und logisch strukturiert.	Argumente vorhanden, aber mangelhaft kontextualisiert.	Schlechte oder schwer verständliche Argumente.	Unklare Argumentation ohne erkennbaren roten Faden.

Kriterium	sehr gut (1,0)	sehr gut (1,3)	gut (1,7 – 2,3)	befriedigend (2,7 – 3,3)	ausreichend (3,7 – 4,0)	Nicht bestanden
Präsentation	Herausragende Sprache, kreative und klare Präsentation; fast fehlerfrei; vollständige Bibliographie.	Sehr gute Sprache, logisch und klar strukturiert; kleinere Fehler; vollständige Bibliographie.	Gute Sprache, logisch strukturiert; einige Fehler; meist vollständige Quellenangabe.	Zufriedenstellend, aber unklar formuliert mit Fehlern; teils unvollständige Referenzen.	Schwache Sprache mit vielen Fehlern; schlechte Organisation; Bibliographie unvollständig.	Sehr schlechte Sprache, viele Fehler, unstrukturierte Darstellung; Bibliographie fehlt oder ist unbrauchbar.